

Durabilitas
Jahresbericht
2024



Inhaltsverzeichnis

3	Grusswort
4	Über uns
7	Projekte 2024
12	«Au REverre» im Fokus
15	Tätigkeitsbericht 2024
18	Finanzbericht 2024
20	Stiftungsrat
21	Geschäftsstelle
22	Partner:innen
23	Dank

Impressum

sanu durabilitas – Stiftung für nachhaltige Entwicklung
General-Dufour-Strasse 18, 2502 Biel/Bienne
T: +41 (0)33 533 22 14, info@durabilitas.ch, www.durabilitas.ch

Redaktion, Lektorat und Übersetzung: Durabilitas

Layout : Durabilitas, Hive Studio GmbH

Bildnachweis: @Durabilitas (S. 3, 11, 13, 20, 22), @iStock.com (Titel, S. 7, 9, 11, 12, 15)
und @unsplash.com (S. 8, 9, 10), Team-Bilder @Silvia Rohrbach (S. 14, 21)

sanu durabilitas wird Durabilitas – 2024 haben wir intensiv an einer geschärften Positionierung und einer Neuausrichtung unseres Aussenauftrittes gearbeitet.

Als Think & Do Tank engagieren wir uns für eine sozio-ökologische Transformation der Schweiz. Ziel ist es, Hindernisse für eine nachhaltigere Gesellschaft und Wirtschaft zu identifizieren und zu analysieren. Auf dieser Grundlage erarbeiten wir praxisorientierte Lösungen, die auf fundierten wissenschaftlichen Erkenntnissen basieren. So wollen wir zu einer resilienten Gesellschaft beitragen, die Ressourcen unter Berücksichtigung sozialer Gerechtigkeit innerhalb der planetaren Grenzen nutzt. Diese Lösungsvorschläge stellen wir Anwendenden zur Verfügung und machen sie der Öffentlichkeit zugänglich.

Stets auf der Suche nach innovativen Themen und unter Bewahrung des erworbenen Know-hows der etablierten Fachgebiete, passen wir die definierten Prioritäten regelmässig an. Neben den laufenden Projekten war 2024 ein Jahr der Neuausrichtung: bezüglich der Definition des Auftrags, der Positionierung und der strategischen Themen.

Kreislaufwirtschaft wird ebenso wie «gesunde Böden» ein wichtiges Thema bleiben. Darüber hinaus haben wir den gerechten Strukturwandel als drittes, zentrales Thema definiert: Just Transition. Dabei geht es darum, Gerechtigkeitsaspekte in ökologische Massnahmen und Politiken zu integrieren, um zur Transformation der Schweiz zu einem nicht nur ökologisch und ökonomisch, sondern vor allem auch sozial nachhaltigen Land beizutragen.



Prof. Dr. Jean-David Gerber,
Stiftungsratpräsident

Prof. Dr. Jean-David Gerber,
Stiftungsratpräsident

Nachhaltigkeit denken & gestalten – mit Kreislaufwirtschaft, gesunden Böden und Just Transition

Wir sind ein unabhängiger Think & Do Tank für eine nachhaltige Schweiz.
Zusammen mit unseren Partner:innen formen wir eine Schweiz,
die mit Ressourcen schonend umgeht – wissenschaftsbasiert,
ganzheitlich und im Dienst der Allgemeinheit.

Um den Wandel voranzubringen, muss an verschiedenen Stellen gleichzeitig angesetzt werden. Deswegen liegt unserer Arbeit ein komplementärer Ansatz zu Grunde. In dessen Zentrum steht, Lösungen in die Anwendung zu bringen.



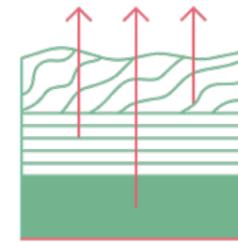
Wir identifizieren und analysieren Hindernisse für eine sozio-ökologische Transformation. Auf Grundlage aktueller Forschung erarbeiten wir Lösungen, die wir im Anschluss testen. Die Erfahrungen, die wir dabei machen, teilen wir schliesslich mit interessierten Anwender:innen und in Form von Empfehlungen mit Entscheidungstragenden aus der Politik.

Im Zentrum dabei steht unser integratives Nachhaltigkeitsverständnis: Die Wirtschaft ist in die Gesellschaft eingebettet und diese wiederum in das natürliche Ökosystem. In unserer Arbeit setzen wir uns mit den Wechselwirkungen dieser Systeme auseinander und haben drei zentrale Themen definiert.

Schweizer Kreislaufwirtschaft bewegen

Schon vor über zehn Jahren haben wir die Kreislaufwirtschaft als einen Weg zu einer nachhaltigeren Schweiz identifiziert: Produkte und Materialien so lange wie möglich nutzen und Wert erhalten. Dies ermöglicht ein Wirtschaften innerhalb der planetaren Grenzen. Damit eine Umstellung gelingt, brauchen wir die Kraft der Gemeinschaft: die Innovation der Wirtschaft, die Unterstützung der Politik und die Bereitschaft der Schweizer Bevölkerung.

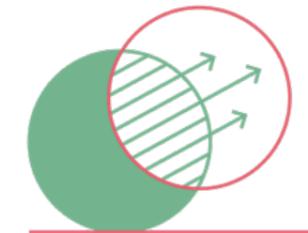
Mit unserer Arbeit wenden wir uns vor allem an Behörden, Verbände und Politik, aber auch Organisationen der Zivilgesellschaft und Unternehmen. Es ist kein einfacher Weg und es braucht einen langen Atem.



Gesunden Böden Raum geben

Für eine nachhaltige Schweiz müssen wir besser auf unsere Böden achten, denn sie sind für uns überlebenswichtig: Sie versorgen uns mit Nahrung, reinigen Trinkwasser, schützen uns vor Naturgefahren und speichern CO₂. Obwohl wir all das wissen, verlieren wir täglich Böden – durch Versiegelung und Verschmutzung.

Wir arbeiten mit öffentlichen und privaten Stellen, Verbänden und der Politik zusammen, um gesunde Böden zu bewahren. Zusammen mit unseren Partner:innen entwickeln wir praxistaugliche Lösungen und geben Böden in verschiedenen Kontexten eine Stimme. Schweizer Böden spielen in vielen Bereichen eine wichtige Rolle: Landwirtschaft, Siedlungsbau, Landschaft, Industrie, Energie- und Ressourcengewinnung, Abfalllagerung, Infrastruktur, Freizeit und Naturschutz. Für all das braucht es Land – all das beeinträchtigt Böden. Wir engagieren uns seit über zehn Jahren dafür, dass die Schweiz ihre gesunden Böden besser erhält.



Gerechte Umweltpolitik ermöglichen

Eine nachhaltige Schweiz geht nicht ohne soziale Gerechtigkeit. Denn nur so kann sichergestellt werden, dass ökologische Massnahmen in der Gesellschaft akzeptiert werden. Ungleichheiten dürfen sich nicht verstärken. Das international verbreitete Konzept «Just Transition» ist deswegen auch für die Schweiz relevant.

Unsere Analyse zeigt, dass die Schweizer Umweltpolitik bisher zu wenig Wert auf einen gerechten Strukturwandel legt. Zusammen mit Expert:innen und Partner:innen untersuchen wir den Status Quo. Anschliessend werden wir Empfehlungen formulieren, wie die sozio-ökologische Transformation gerechter gestaltet werden kann. Schliesslich testen wir die Umsetzung in der Anwendung. Seit 2024 arbeiten wir daran, das Konzept an den hiesigen Kontext anzupassen und haben den Diskurs eröffnet.

Von der Schweizerischen Ausbildungsstätte «SANU» zum «Think & Do Tank» Durabilitas

Seit über zehn Jahren sind wir Nachhaltigkeits-Pionierin – 2024 haben wir neu die sozio-ökologische Transformation ins Zentrum unserer Arbeit gestellt.

Unsere Geschichte beginnt im Jahr 1989. Damals gründeten Pro Natura, der WWF und die Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften (SCNAT) die Stiftung SANU: eine Schweizerische Ausbildungsstätte für Natur- und Umweltschutz.

Eine Denkwerkstatt für nachhaltige Entwicklung

2012 wandelte sich die Ausbildungsstätte in eine Aktiengesellschaft (sanu future learning ag) und die Stiftung positionierte sich neu als Denkwerkstatt für nachhaltige Entwicklung: sanu durabilitas.

Das Aufgabenspektrum wuchs und mit ihm die Geschäftsstelle. Über die Jahre entwickelten wir uns zu einem Think & Do Tank mit zehn Mitarbeitenden. Seit Mai 2025 treten wir nach Aussen als «Durabilitas» auf – mit neuem Logo und einheitlicher visueller Identität. Der neue Auftritt entspricht unserer Positionierung besser und wir vermeiden Verwechslungen mit der langjährigen Partnerin «sanu». Zudem gehen wir wieder einen Schritt weiter und haben die sozio-ökologische Transformation neu ins Zentrum unserer Arbeit gestellt.

Wir sind keine Vergabestiftung. Deshalb nehmen wir keine Gesuche entgegen. Unsere wichtigsten Finanzierungspartner:innen sind Förderstiftungen und die öffentliche Hand, sowie Unternehmen und Privatpersonen.

Unsere Stärken



Analyse: Wir prüfen wissenschaftliche Konzepte sowie Fallbeispiele und entwickeln sie für Schweizer Stakeholder weiter zu Strategien und Instrumenten.



Wissenstransfer: Wissen muss dort ankommen, wo es den grössten Nutzen bringt – deswegen teilen wir es gezielt mit denjenigen, die es anwenden können und den Wandel mitgestalten.



Pilotprojekte: Zusammen mit unseren Partner:innen entwickeln wir Pilotprojekte, um unsere Strategien und Instrumente zu testen.



Dialog: Wir schaffen Raum für konstruktiven Austausch und neue Kooperationen. Dazu bringen wir Akteur:innen zusammen, die sich sonst kaum austauschen.



Advocacy: Auf Grundlage unserer Erfahrungen entwickeln wir Empfehlungen für Politik, Behörden sowie Verbände und generieren politische Unterstützung.



Entdecken Sie unsere Projekte und Fortschritte im Jahr 2024

Wir konzentrieren uns auf drei Themen, die für einen sozio-ökologischen Wandel zentral sind: Kreislaufwirtschaft, gesunde Böden und Just Transition. Grundlage dafür ist unser integratives Nachhaltigkeitsverständnis.

Darunter verstehen wir, dass die Wirtschaft in die Gesellschaft eingebettet ist und diese wiederum in das natürliche Ökosystem. In unserer Arbeit setzen wir uns mit den Wechselwirkungen dieser Systeme auseinander.

Bei unseren grossen, mehrjährigen Projekten können wir auf die gesamte Bandbreite unserer Stärken

zurückgreifen, in den kleineren Projekten konzentrieren wir uns auf einige bestimmte Tätigkeiten.

Nebenbei beschäftigen uns auch immer wieder themenübergreifende Projekte, die den Nachhaltigkeitsgedanken als Ganzes betreffen – immer aber mit dem Fokus auf unser Grundverständnis einer sozio-ökologischen Transformation der Schweiz.



Au REverre

Mehrweg spart Ressourcen und Energie, reduziert Abfall und stärkt die lokale Wirtschaft. «Au REverre» ist ein Vorzeigeprojekt, um Kreislaufwirtschaft konkret zu machen. Wir setzen uns dafür ein, dass Mehrweg in der Schweiz wieder Standard wird. Um möglichst konkrete Ergebnisse erreichen zu können, haben wir uns zunächst auf Glasverpackungen konzentriert.

Das haben wir 2024 erreicht

- mehrere politische Interventionen auf Bundesebene
- grosses Medienecho, v.a. in der Romandie
- erfolgreiche Mobilisierung zum 2. Schweizer Mehrweg-Event
- Vorarbeiten und Potenzialanalyse für die Schaffung eines Schweizer Mehrweg-Verband; erster Austausch mit interessierten Akteur:innen und Netzwerkaufbau mit über 50 Vertreter:innen der gesamten Wertschöpfungskette
- Abschluss des Pilotprojekts «Ça Vaud l'retour» und Start der nächsten Phase im neuen Projekt: die Genossenschaft «Ça Vaud l'retour»



mehr zum Projekt

Svizra27

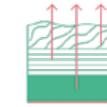
Im Projekt für eine nächste Landesausstellung sind wir für den Bereich Nachhaltigkeit zuständig. Als Teil der Geschäftsleitung bringen wir unsere Expertise in Sachen Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit auf operativer und konzeptueller Ebene ein.



mehr zum Projekt

Das haben wir 2024 erreicht

- Direktion Nachhaltigkeit in der Geschäftsleitung von Svizra27
- Präsentation der Machbarkeitsstudie in Basel
- Mitarbeit an der zweiten Auflage der Machbarkeitsstudie



Bodenqualitätsindex

Böden und ihre Qualität werden in der Schweizer Raumplanung zu wenig beachtet. Mit dem Bodenqualitätsindex (BodenQI) haben wir ein Instrument identifiziert, das dabei helfen kann, dies zu ändern. Zusammen mit unseren Partner:innen haben wir ihn in Pilotprojekten getestet, Tools entwickelt, Akteur:innen vernetzt und Empfehlungen erarbeitet. So konnten wir den Schweizer Böden eine Stimme geben.

Das haben wir 2024 erreicht

- Aufbau einer nationalen Begleitgruppe und Organisation von zwei Workshops sowie einer Online-Abschlussveranstaltung, um politische Empfehlungen für die Integration des BodenQI in die Raumplanung zu formulieren
- Vorbereitung zur Veröffentlichung der Empfehlungen
- Analyse von Beispielen aus dem Ausland und Bereitstellung der Ergebnisse auf der Projektwebsite



- Inputs an Veranstaltungen, z. B. Online-Webinar des Netzwerks «Schwammstadt», Vortrag an der von der ZHAW organisierten Fachtagung «Urban und Grün»



mehr zum Projekt

Just Transition



Mit diesem Pionierprojekt schaffen wir die Basis für unser Engagement im Bereich «Just Transition». Wir analysieren die Ausgangslage, adaptieren das Konzept für den Schweizer Kontext, mobilisieren Schlüsselpersonen, entwickeln Instrumente sowie Methoden und testen diese in der Praxis.

Das haben wir 2024 erreicht

- Start des Projekts, Entwicklung einer visuellen Identität, Ankündigung und Präsentation auf unseren Kommunikationskanäle
- Wissensaneignung und Veröffentlichung von Recherchenotizen und Beiträge auf mehreren Plattformen
- interner Bericht als Grundlage für die Wissenstransfer-Notiz von 2025
- Zusammenstellung eines Advisory Boards



mehr zum Projekt



Circular Zürich

Seit 2020 begleiten wir die Stadt Zürich bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Kreislaufwirtschaftsstrategie. Zürich hat 2022 mit der Fertigstellung der Strategie als erste Schweizer Stadt die «Circular Cities Declaration» unterschrieben und damit ihre Pionierrolle auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Gesellschaft gefestigt. Seitdem arbeiten wir zusammen mit der Arbeitsgruppe Kreislaufwirtschaft an der Umsetzung.

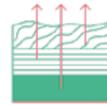
Das haben wir 2024 erreicht

- Erarbeitung eines Entwurfs für ein Indikatorensystem im Austausch mit verschiedenen Akteur:innen für die Kreislaufwirtschaftsstrategie
- Mitarbeit an der Erarbeitung eines Reportingsystems für die Strategie
- strategische Begleitung der Arbeitsgruppe Kreislaufwirtschaft



mehr zum Projekt

Partnerschaft Böden



Unter der Leitung des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) sind wir in regelmässigem Austausch mit über 20 Partner:innen, um zusammen für die Schweizer Böden zu sensibilisieren. Wir tun dies mit einer gemeinsamen Kommunikationsstrategie, Aktionen zum internationalen Tag des Bodens und gegenseitige Unterstützung bei der Kommunikation rund ums Thema «Böden». Die Partnerschaft ist ein Zusammenschluss von Behörden und Organisationen aus Landwirtschaft, Umwelt, Raumplanung sowie Wissenschaft.

Das haben wir 2024 erreicht

- Treffen und Austausch mit dem Netzwerk
- Beteiligung am nationalen Bodentest «Beweisstück Unterhose»
- Beteiligung am internationalen Tag des Bodens (Bekanntgabe des Bodens des Jahres 2025)
- Präsentation einer Projektidee im Bereich Wissensvermittlung



mehr zum Projekt



Circular Innovation Ecosystem Session

Kreislaufwirtschaft braucht den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis, Branchen und Sektoren, über Sprach- und Landesgrenzen hinaus: die Zusammenarbeit in Ökosystemen. In vier Events konnten wir dafür eine Grundlage schaffen, mit viel Wissens- und Erfahrungsaustausch, neuen Kooperationen und Innovation.

Das haben wir 2024 erreicht

- eine weitere erfolgreiche Veranstaltung der Reihe mit über hundert Teilnehmende der gesamten Wertschöpfungskette aus der Schweiz und dem Ausland
- Nutzung von Synergien durch Koppelung an das Projekt «Au REverre» mit dem Schwerpunkt auf konkrete Handlungsmöglichkeiten
- erfolgreicher Abschluss des von Innosuisse finanzierten Projekts



mehr zum Projekt

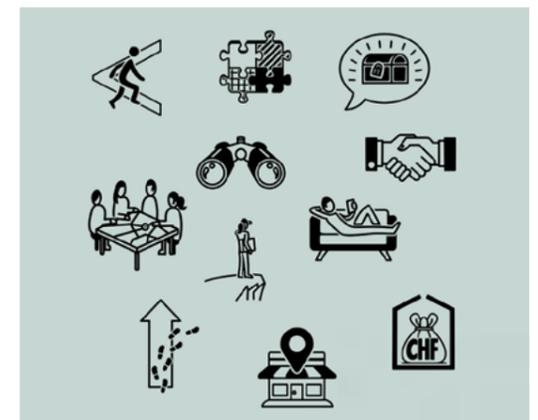
Diffusionsstudie Kreislaufwirtschaft



Im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) und des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) haben wir in einer Studie elf Faktoren identifiziert, die Schweizer KMU dabei helfen, erfolgreich durch Kreislaufwirtschaft zu sein. Zudem haben wir Empfehlungen verfasst, wie die öffentliche Hand, Verbände und die Politik den Wandel in Richtung Kreislaufwirtschaft unterstützen können und die Ergebnisse für Schweizer KMU aufbereitet.

Das haben wir 2024 erreicht

- Publikation Studie «Diffusion von Kreislaufwirtschafts-Lösungen – Lernen von Pionier-KMU in der Schweiz» und Empfehlungen für öffentliche Hand, Verbände und Politik
- Workshop mit der Bundesverwaltung
- zielgruppengerechte Aufbereitung der Ergebnisse
- Interview zur Studie im Magazin «die Umwelt», Fachbeitrag im KMU-Magazin



mehr zum Projekt



Im Fokus: Au REverre – unser Projekt für Mehrweg-Glas in der Schweiz

Seit 2021 engagieren wir uns für die Wiederverwendung – erst theoretisch, mittlerweile ganz praktisch. Das Projekt ist ein Paradebeispiel unseres ganzheitlichen Ansatzes: nicht nur analysieren und reden, sondern Akteur:innen zusammenbringen und umsetzen – all das dank der tatkräftigen Unterstützung unserer Partner:innen.

Angefangen hat alles mit gründlicher Analyse-Arbeit: Unter welchen Bedingungen ist Mehrweg-Glas ökologisch, wirtschaftlich und sozial besser als Einweg-Glas? In der Schweiz gab es kaum zugängliches Material, geschweige denn einen Überblick. Dank Synergien mit einem anderen Projekte (Laboratory of Applied Circular Economy), konnten wir eine **Wissenstransfernotiz** veröffentlichen.

Wissenstransfer und Dialog

Mit dem erarbeiteten Wissen und einer eigenen Projekt-Webseite wendeten wir uns an all diejenigen, die es braucht, um ein widerstandsfähiges Mehrweg-System in der Schweiz zu etablieren: Detailhändler:innen, Produzent:innen, Logistiker:innen, Wissenschaftler:innen, Vertreter:innen von Verbänden, Gemeinden, Regionen, Kantonen und dem Bund. Zudem tauschten wir uns mit Akteur:innen verschiedener Regionen aus, erhoben Anforderungen, Hindernisse und Bedürfnisse und vernetzten aktiv Personen, Institutionen und Unternehmen. Nicht nur bei unseren zwei grossen Mehrweg-Events, sondern auch an sechs runden Tischen und in vielen persönlichen Gesprächen zwischen den Veranstaltungen.

Insgesamt konnten wir 900 Stakeholder identifizieren und kontaktieren. Zudem suchten wir nach Akteur:innen, die bereits auf Mehrweg setzen, stellten erfolgreiche Ansätze vor und lernten Hindernisse kennen.

Schliesslich motivierten wir im Kanton Waadt 33 Partner:innen aus Produktion, Detailhandel und

Gemeindewesen für ein siebenmonatiges Pilotprojekt, um von der Theorie in die Praxis zu kommen. So konnten wir zeigen, dass Mehrweg in der Schweiz funktioniert. Dank des Pilotprojekts identifizierten wir weitere Herausforderungen, testeten Lösungen und waren mit dem Thema in den Medien präsent.

Im Laufe unseres Projekts nahm das Thema Mehrweg in der Schweiz Fahrt auf. Es entstanden mehrere Initiativen und Studien. Nach der Schliessung der letzten Schweizer Glas-Recycling-Anlage 2024 wurde es dann noch offensichtlicher: Ein Mehrwegsystem in der Schweiz ist unter ökologischen, ökonomischen und sozialen Gesichtspunkten effizienter als Recycling – so lange es Unterstützung für die Systemumstellung gibt und verlässliche Rahmenbedingungen.

Politische Vorstösse und eine Gesetzes-Revision

Das Thema ist auch in der Politik angekommen. 2024 wurden ein Duzend Vorstösse auf Bundes-, Kantons- und Gemeinde-Ebenen zu Mehrweg eingereicht. Erfahrungen aus dem Projekt «Au REverre» wurden darin oft explizit genannt. Zudem wurden in der Teil-Revision des Umweltschutzgesetzes 2024 Angaben zu Mehrweg integriert, was die Relevanz des Themas unterstreicht.

Trotzdem sind wir noch lange nicht am Ziel. Wir beobachten mit Interesse die Ausarbeitung der Verordnungen im Zuge des neuen Gesetzes. Zudem sind wir in Kontakt mit dem Schweizer Detailhandel, das Ziel: Zukunftsperspektiven von Mehrweg in der Schweiz

konkretisieren und verankern. Dazu bringen wir Akteur:innen aus der ganzen Schweiz zusammen, um Kräfte zu bündeln und unter einem gemeinsamen Dach voranzubringen (**Schweizer Mehrweg Verband**).

Unsere Stärke: die systemische Arbeitsweise

Analyse, Wissenstransfer, Dialog, Pilotprojekte und Advocacy – «Au REverre» ist ein Projekt, in dem wir all unsere Stärken zeigen und anhand dessen klar wird, was unsere Arbeitsmethode ausmacht. Um eine nachhaltige Schweiz zu ermöglichen, setzen wir auf Kreislaufwirtschaft und zeigen Lösungen: Mehrweg von Glasverpackung als konkrete Strategie und Lösung für die Schweizer Getränkebranche – um Klimaziele zu erreichen, Abfall zu vermeiden, CO₂ zu sparen, sich unabhängiger vom Ausland zu machen, Ressourcen zu sparen und lokale sowie regionale Wirtschaft zu stärken.



«Der Wille ist da. Es fehlt aber an echter Unterstützung, um auf ein Mehrweg-System wechseln zu können.»

MARTINA RAPP, PROJEKTLEITERIN KREISLAUFWIRTSCHAFT // AU REVERRE



Martina Rapp,
Projektleiterin Duarbilias

Nutzt du in deinem Alltag Mehrweg-Verpackungen?

Ja, ich nehme zum Einkaufen oft wiederverwendbare Behälter mit. Aber ich kaufe kaum Produkte in Mehrweg-Verpackungen.

Warum?

Weil es in der Schweiz kaum Produkte in Mehrweg-Verpackungen gibt oder die Rückgabe sehr kompliziert ist. Genau an dieser Stelle setzt unser Projekt an: Es zielt darauf ab, den Zugang zu und die Rückgabe von wiederverwendbaren Verpackungen in der Schweiz zu vereinfachen.

Du hast das Projekt von Anfang an begleitet. Was hat sich in den letzten vier Jahren geändert?

Dank der Entwicklungen in der Europäischen Union und des gestiegenen Bewusstseins für die Anfälligkeit der Glasbranche, sind auch in der Schweiz einige Initiativen am Entstehen. Diese Dynamik geht mit einem gestiegenen Bedürfnis nach einer ambitionierten Politik zur Förderung der Wiederverwendung einher.

Was fehlt noch?

Der Wille ist da, aber es fehlt eine echte Unterstützung, die es für die Transformation von einem Einweg- zu einem Mehrwegsystem braucht. Dazu sind passende Rahmenbedingungen nötig, eine Koordination zwischen den Beteiligten und finanzielle Unterstützung. Mehrweg kann nur vorankommen, wenn jede:r Akteur:in seine bzw. ihre Rolle spielt.

Welches Vorurteil über Mehrweg kannst du nicht mehr hören?

Dass Glas zu schwer für eine sinnvolle Wiederverwendung ist und Glas-Mehrweg zu ressourcenintensiv. Einwegglas ist es auch und es legt oft lange Strecken zurück. Das Recycling wiederum verbraucht ebenfalls viel Wasser und Energie. Ich plädiere dafür, den gesamten Lebenszyklus im Blick halten.

Vielen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg bei dem Projekt!



Ein Jahr voller Ergebnisse, Weiterentwicklung und Aufbruch

2024 konnten wir mit dem Thema «Just Transition» das Portfolio unseres Think & Do Tank ausbauen. Unsere langjährige Expertise in den Bereichen Kreislaufwirtschaft und gesunde Böden brachten wir in mehrere Projekte ein.

Das Jahr war geprägt von den Vorbereitungen für eine kommunikative Neuausrichtung. Wir haben unsere Positionierung überprüft und geschärft, um unsere Kernanliegen noch gezielter zu verfolgen und wirkungsvoller zu verbreiten. Infolgedessen haben wir daran gearbeitet, unseren öffentlichen Auftritt grundlegend zu erneuern: Mit einem dynamischen Logo, einem klar verständlichen Claim, einer zeitgemässen Webseite und einem überarbeiteten Layout des Jahresberichts sowie des Newsletters präsentieren wir uns seit Mai 2025 in

einem Erscheinungsbild, das unsere Mission und Arbeitsweise unterstreicht.

Mehrere langjährige Projekte wurden 2024 abgeschlossen oder näherten sich ihrem Ende. Deshalb war 2024 auch ein Jahr der thematischen Weiterentwicklung. Wir haben verschiedene Projektideen generiert und entsprechende Anträge ausgearbeitet, um Mittel für deren Umsetzung zu mobilisieren.

«Just Transition» wird in den kommenden Jahren von zentraler Bedeutung für die Schweiz

Ein Hauptaugenmerk der Projektarbeit lag dieses Jahr auf dem Thema «Just Transition». Mit der Lancierung des Projekts «Just Transition – für einen gerechten Strukturwandel in der Schweiz» konnten wir endlich operative Aktivitäten in unserem dritten Schwerpunktthema aufnehmen und uns vertieft mit der sozialen Dimension der Nachhaltigkeit auseinandersetzen. Diese Thematik ist für die Schweiz in den kommenden Jahrzehnten von zentraler Bedeutung. Es geht beispielsweise um die Frage, wie der notwendige Strukturwandel im Zuge des Klimawandels bewerkstelligt werden kann, ohne soziale Ungleichheiten weiter zu verstärken.

Empfehlungen für die Raumplanung zum Bodenqualitätsindex

Im Bereich Boden lag ein Fokus darauf, auf Basis der Erkenntnisse unserer bisherigen Arbeit Empfehlungen für eine verbreitete Anwendung des Instruments des Bodenqualitätsindex zu nutzen. Ausserdem haben wir gemeinsam mit Expert:innen ein neues Projekt entwickelt, um die Bedeutung gesunder Böden im Bausektor, der Landwirtschaft, der Raumplanung und der Politik besser bekannt zu machen.

Das Team qualifizierte sich zudem zusammen mit Partner:innen mit einem Projekt zu Substarten (künstlich hergestellte Böden) für die Vorbereitungsphase des Nationalen Forschungsprogramm 82 (NFP 82, Biodiversität und Ökosystemleistungen).

Unser Mehrweg-Engagement zeigt Wirkung

In der Kreislaufwirtschaft konnten wir die Stadt Zürich bei der Umsetzung ihrer Strategie weiter begleiten. Dabei lag der Fokus auf der Entwicklung eines aussagekräftigen, aber schlanken Indikatoren- und Berichterstattungssystems. Zudem haben wir das letzte Event der Reihe «Circular Innovation Ecosystem Sessions» durchgeführt und konnten dabei erneut über 100 Akteur:innen aus Wissenschaft und Praxis zusammenbringen. Der Anlass zum Thema Mehrweg markierte gleichzeitig einen weiteren Höhepunkt unseres mehrjährigen Projekts zur Förderung von Glas-Mehrwegsystemen. Besonders erfreulich ist, dass aus unserem Pilotprojekt im Kanton Waadt eine Kooperative entstanden ist, mit dem Ziel, ein lokales Mehrwegsystem zu etablieren. Eine andere positive Entwicklung ist die Interessenbekundung von rund fünfzig Akteur:innen der ganzen Wertschöpfungskette zur Schaffung eines Schweizerischen Verbandes für Mehrweg. Auch die parlamentarische Gruppe Kreislaufwirtschaft, deren Sekretariat wir führen, beschäftigte sich im Juni 2024

unser Engagement trägt Früchte

2024 hat das Parlament der Teil-Revision des Umweltschutzgesetzes (USG) zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft zugestimmt – ein Meilenstein unserer jahrelangen Arbeit. In unserem Pilotprojekt zum Bodenqualitätsindex in Chamblieux-Bertigny (FR) wurden bei der Planung des neuen, kantonalen Spitals Böden erfolgreich in das Pflichtenheft einbezogen – erstmalig in der Schweiz.

drei neue Projekte

Im vergangenen Jahr konnten wir folgende Projekte erfolgreich lancieren:

- das Pionier-Projekt «Just Transition», mit dem wir das wissenschaftliche Konzept an den Schweizer Kontext anpassen
- «Lebensgrundlage Boden», mit dem wir die Wichtigkeit gesunder Böden ausgewählten Schweizer Akteur:innen näher bringen
- die Genossenschaft «Ça Vaud l'retour», mit der wir unser Engagement für mehr Mehrweg in der Schweiz fortsetzen

mit Mehrweg – nach der Neukonstituierung des Parlaments in neuer Konstellation mit 23 Mitgliedern unterschiedlicher Parteien. Im Rahmen der Koalition «Lang leben unsere Produkte!» verfolgten wir die Umsetzung der Verordnungen in Folge der Teil-Revision des Umweltschutzgesetzes zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft genau und veröffentlichten eine Einschätzung zum neuen Gesetz.

Schliesslich unterstützten wir das SNF-Forschungsprojekt «CommonPaths», das die Bedeutung von gemeinschaftlicher Verwaltung in Zusammenhang mit Überkonsum und Ungleichheit beleuchtet, bei einem interdisziplinären Workshop und nahmen am Jahrestreffen teil.

Das Jahr 2024 in Zahlen

Durch effektive Social Media-Arbeit, einer ersten Optimierung unseres Newsletters und zielgruppen-orientierte Öffentlichkeitsarbeit, haben wir 2024 das Interesse für uns und unsere Arbeit weiter gesteigert.

- Newsletter

1/3

2024 haben wir die Zahl unserer Newsletterabonnetten um 1/3 gesteigert. Eine durchschnittl. Öffnungsrate von über 50 % zeigt, dass wir eine treue und interessierte Leserschaft haben, die unsere Expertise schätzt.

- LinkedIn

747

Mit den 747 neuen Follower:innen in 2024 erreichten wir am Ende des Jahres knapp 3000 Schlüsselpersonen. Auch unsere Sichtbarkeit und das Engagement vervielfachten sich im Vergleich zu 2023.

- Öffentlichkeitsarbeit

22

Durch effektive Partner- und Medienarbeit auf Deutsch, Französisch und Italienisch haben wir die Sichtbarkeit in TV, Radio, Podcast, Newsletter und Zeitungen erhöht und waren über zwanzigmal in der Öffentlichkeit präsent.

- Präsentationen

12

Unsere Expert:innen waren gefragt und hielten an Universtitäten, bei der öffentlichen Verwaltung, in Bibliotheken, bei Verbänden, Banken und an Fachtagungen 12 Referate und Präsentationen.

Finanzbericht für das Jahr 2024

Bilanz per 31. 12. 2024 in CHF

Aktiven	2024	2023
Umlaufvermögen	982 509	961 404
Anlagevermögen	150 000	150 000
Total Aktiven	1 132 509	1 111 404
Passiven	2024	2023
kurzfristiges Fremdkapital	344 101	162 185
langfristiges Fremdkapital	615 320	690 320
Eigenkapital	173 087	258 899
Total Passiven	1 132 509	1 111 404

Erfolgsrechnung 2024 in CHF

	2024	2023
Einnahmen Projekte	634 552	538 010
Einnahmen Aufträge	95 880	175 550
betrieblicher Ertrag	730 432	713 560
Aufwand für Projekte und Aufträge	725 408	656 073
Bruttoergebnis Projekte und Aufträge	5 024	57 487
Einnahmen strukturelle Kosten	121 396	110 513
Personalaufwand Verwaltung	219 462	239 411
anderer betrieblicher Aufwand (Räume, Verwaltung, usw.)	108 452	66 728
betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen und Wertberichtigungen, Finanzerfolg und Steuern (EBITDA)	-201 495	-138 139
Auflösung Rückstellung	100 000	0
Finanzaufwand	-255	1 416
Finanzertrag	15 543	34 465
ausserordentlicher, einmaliger oder perio- denfremder Aufwand	0	-6
ausserordentlicher, einmaliger oder perio- denfremder Ertrag	395	2 892
Jahresergebnis	-85 811	-99 372

• Revisionsstelle: fhs fidufisc sa, Biel/Bienne

Unser Stiftungsrat – ehrenamtliches Engagement aus Überzeugung



Im Stiftungsrat unterstützten uns 2024 folgende Personen:

- **Prof. Dr. Jean-David Gerber – Präsident**, Direktor des Geographischen Instituts der Universität Bern, Leitung Unit politische Stadtforschung und nachhaltige Raumentwicklung
- **Sarah Pearson Perret – Vizepräsidentin und Mitglied des Ausschusses**, Secrétaire romande und Mitglied der Geschäftsleitung von Pro Natura Schweiz
- **Prof. Dr. Valérie Défago – Mitglied des Ausschusses**, Professorin für Verwaltungsrecht an der Universität Neuchâtel mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit
- **Catherine Duttweiler – Mitglied des Ausschusses**, Journalistin und Kommunikationsexpertin
- **Prof. Dr. Christophe Clivaz – Mitglied des Stiftungsrats**, Professor am Institut für Geographie und Nachhaltigkeit der Universität Lausanne sowie Nationalrat
- **Daniel Gerber – Mitglied des Stiftungsrats**, Unternehmensberater, Dozent und Stadtparlamentarier
- **Barbara Holzer – Mitglied des Stiftungsrats**, Leiterin Fachbereich Planung bei «Grün Stadt Zürich»
- **Ion Karagounis – Mitglied des Stiftungsrats**, Verantwortlicher für neue Wirtschaftsmodelle und Zukunftsfragen beim WWF Schweiz
- **Dr. Gabriela Wülser – Mitglied des Stiftungsrats**, Leiterin Nachhaltigkeitsforschung sowie stellvertretende Bereichsleiterin Wissenschaft und Politik SCNAT

Unsere Geschäftsstelle



Daniel Ziegerer
Geschäftsführer (90 %)



Heidi Schmidt
Kommunikation (80 %)



Laurence Affolter
Assistenz (ab Feb., 50 %)



Carole Imhof
gesunde Böden (80 %)



Michelle Dür
gesunde Böden (Jan.-Okt., 80 %)



Dr. Franziska Schmid
gesunde Böden (ab Aug., 50 %)



Dr. Nils Moussu
Kreislaufwirtschaft,
Just Transition (60-80 %)



Dr. Johanna Huber
Kreislaufwirtschaft,
Just Transition (80-100 %)



Tamara Wüthrich
Kreislaufwirtschaft (80 %)



Martina Rapp
Kreislaufwirtschaft (100 %)

temporäre Einsätze:

Mukadem Brumand
Kreislaufwirtschaft
(Feb.- Mai, 70 %)

Yiljeta Lufaj
Kommunikation (Apr.-Juni, 80 %)

In der ganzen Schweiz gut vernetzt – unsere Partner:innen

Zusammen mit unseren Partner:innen engagieren wir uns für eine nachhaltige Schweiz. Wir sind stolz darauf, die West- mit der Deutschschweiz zu verbinden, interdisziplinär und branchenübergreifend zu arbeiten und danken unseren Umsetzungspartner:innen für ihr Engagement.



«Um etwas bewegen zu können braucht es starke Partner:innen: Die FRC freut sich, auf Durabilitas zählen zu können.»

SOPHIE MICHAUD GIGON, FÉDÉRATION ROMANDE DES CONSOMMATEURS (FRC) UND NATIONALRÄTIN



«Durabilitas steht für einen konstruktiven Austausch und für innovative, enkeltaugliche Lösungen – eine wertvolle Partnerschaft für eine nachhaltige Raumplanung.»

SAMUEL KISSLING, ESPACESUISSE



«Durabilitas ermöglicht den Austausch von wissenschaftlichen Erkenntnissen und Fachwissen zwischen Forschern und Praktikern, um zum Gemeinwohl beizutragen.»

STÉPHANE NAHRATH, UNIVERSITÄT LAUSANNE

Ohne die wertvolle Unterstützung unserer Finanzgeber:innen wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die uns unterstützt haben für das Vertrauen und die finanziellen Beiträge – insbesondere bei den folgenden Institutionen und Gönner:innen:

- Abteilung Kommunikation, Bundesamt für Umwelt (BAFU)
- Département de la jeunesse, de l'environnement et de la sécurité – Direction générale de l'environnement (DGE), État de Vaud
- Fondation Leenaards
- Franz Lehmann Stiftung
- Innosuisse – Schweizerische Agentur für Innovationsförderung
- Lise Zeboudj
- Mercator Schweiz
- Minerva Stiftung
- Office cantonal de la durabilité et du climat (OCDC), État de Vaud
- Ressort Regional- und Raumordnungspolitik, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)
- Schweizerischer Nationalfonds (SNF)
- Sektion Boden, Bundesamt für Umwelt (BAFU)
- Sektion Ökonomie, Bundesamt für Umwelt (BAFU)
- Sektion Siedlung und Landschaft, Bundesamt für Raumentwicklung (ARE)
- Service de la promotion de l'économie et de l'innovation (SPEI), Canton de Vaud
- Standortförderung Kanton Bern
- Stiftung Paul Schiller
- Umwelt- und Gesundheitsschutz, Stadt Zürich
- Verein Landesausstellung Svizra27
- Volkart Stiftung
- WWF Suisse – One Planet Lab Suisse

Dank Ihrer Unterstützung können wir uns für eine nachhaltige Schweiz einsetzen.

jetzt Spenden!



Nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wir sind gerne für Sie da.

Durabilitas
General-Dufour-Strasse 18
2502 Biel/Bienne

Telefon +41 (0)33 533 22 14
info@durabilitas.ch
www.durabilitas.ch

Folgen Sie uns auf LinkedIn!

Hier finden Sie unseren Kanal:



[LinkedIn Durabilitas](#)

Bleiben Sie auf dem Laufenden –
abonnieren Sie unseren Newsletter!



[Newsletter abonnieren](#)